

ZULGPOST

Auflage: 12'000 Ex.

46. Jahrgang | Juli 2023 | Nr. 7



Auf der Schwarzenegg kämpfen derzeit Frauen für ihre Rechte. Das Ensemble der Kulturlandbühne rechtes Zulgtal zeigte eine beeindruckende Premiere unter freiem Himmel. Das Stück «Die göttliche Ordnung» wird noch bis am 21. Juli gespielt. Mehr zur gelungenen Premiere im Innenteil dieser Zulgpost.

Bild: Patric Spahnli



Zulgtal Auf der Schwarzenegg geht es deftig zu und her

Beindruckende Premiere der Freilichtspiele auf der Schwarzenegg: Mit dem Stück «Die göttliche Ordnung» gelang der Kulturlandbühne ein grossartiger Theatersabend mit viel Engagement.

Es ist genählich an diesem Mittwochabend auf der Schwarzenegg. Die Sonne zeigt sich von ihrer besten Seite. Der Ausblick auf die nahen Berge zaubert im Zulgtal einmalig. Doch die Ruhe rund um den Bauernhof der Familie Marianna und Bernhard Aeschlimann auf dem Moos täuscht. Angesagt ist die Premiere des Freilichtspiels «Die göttliche Ordnung», nach dem bekannten Schweizer Spielfilm von Petra Volpe. Um es gleich vorweg zu nehmen: Auf der Schwarzenegg geht es an diesem Abend deftig zu und her. Ab bald ist es vorbei mit der Ruhe im Dorf. Der Zusammenhalt kommt ins Wanken. Zumal Männer bestimmen, was Frau zu tun hat. Die Geschichte des neuesten Projekts der Kulturlandbühne spielt im Jahr 1971. Hauptfigur ist Nora Siegenthaler (Lucia Veltes), die mit ihrem Mann und den Kindern im beschaulichen Dorf auf dem Land lebt. Dort ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen und der Aufbruchstimmung der 68er-Bewegung zu spüren. Verbreitet ist die Meinung, Ernährungsplattens verstoffe gegen die göttliche Ordnung.

Dorf- und Familienfrieden wanken

Dorf- und Familienfrieden kommen gehäufig durcheinander, als die junge Frau beginnt, sich für ihre Rechte einzusetzen und für das Frauenstimmrecht zu kämpfen. Im Dorf findet sie nach und nach Verbündete, aber auch immer mehr Gegner. Dennoch orga-



nisiert sie mit anderen Frauen den Widerstand gegen patriarchalische Rückständigkeit. Kurz vor der nationalen Abstimmung zum Frauenstimmrecht gar mit einem Streik. Nora jedenfalls lässt sich vom maskulinen Gegenwind nicht aus der Ruhe bringen. Auch wenn die Herren bereits im ersten Lied deutlich machen: «Mir hei gnue». Dabei nehmen die Akteurinnen und Akteure Bissweilen kein Blatt vor den Mund und sorgen schlicht und einfach für herzliche Lacher, zurückhaltendes Schmunzeln, wie auch für das eine oder andere nachdenkliche Gesicht.

Ensemble überzeugt

Mit dem Filmstoff «Die göttliche Ordnung» ist Regisseur Mitja Staub ganz einfach eine tolle Premiere gelungen. Das über 70-köpfige Laiensensemble beschiede dem Publikum beste Unterhaltung. Einfach köstlich wie sich zum Beispiel die Dorffrauen in bunten Kostümen und Plakaten lautstark streikend gegen die Männerwelt aufhehen und die Männer in musikalischer Form deutlich verkünden: «Mir wei doch nid aues säuber mache.»

Ein schauspielerisches Vergnügen ebenso die Bemühungen von Frau Doktor Charlotte Scheuner (Adrienne Scheurer-Vilette) vom Aktionskomitee gegen die «Verpöllisierung der Frauen», das Stimmrecht für das weibliche Geschlecht abzuwenden. Während im Gegenzug die temperamentvolle Grazia aus Italien Noras Pläne beleuert. Regisseur Mitja Staub jedenfalls ist es gelungen, die Rollen bestens zu besetzen und ein attraktives Bühnenbild in Szene zu setzen. Die leidschaftlichen Dialoge und Gesangsbelegungen lassen nie Langeweile aufkommen. Das Premierenpublikum belohnte die Leistung mit einer Standing Ovation, und langem Schlussapplaus. Gespielt wird auf der Schwarzenegg noch bis zum 21. Juli.

Weitere Informationen unter: www.kulturlandbuehne.ch



Gewungenenmassen versucht sich Hans Siegenthaler (Beat Guggler) im Geschirrspülen.



Frau Doktor Charlotte Scheuner (Adrienne Scheurer-Vilette) tut alles gegen die «Verpöllisierung der Frauen».



Nora Siegenthaler (Lucia Veltes) hält eine flammende Rede für das Frauenstimmrecht.



«Mir wei doch nid aues säuber mache.»
Männerstimmen im Freilichttheater
«Die göttliche Ordnung»

Die Männer im Dorf sind ob den Forderungen der Frauen nicht besonders erfreut.



«Hüt isch d Frau i der Schwiz ohni Stimmrächt i der Lag, d Härzesstimm düre ds setze.»

Dr. Charlotte Scheuner
Präsidentin vom Aktionskomitee
gegen die Verpöllisierung der Frau

Die Männer schreiten zur Abstimmung.